

Je ungewisser die Zeiten, desto grösser das Bedürfnis nach Orientierung. Da ist es kein Wunder, dass eine durch Arbeitslosigkeit, Reformunfähigkeit, Bevölkerungsentwicklung und Globalisierung verunsicherte Gesellschaft nach neuen Werten sucht. So beraten die Parteien über die Erneuerung ihrer Programme. Intellektuelle führen Streitgespräche über die Wiederbelebung der Bürgerlichkeit. In England soll eine Respekt-Kampagne Jugendliche für traditionelle Werte und gegenseitige Achtung gewinnen, in den Niederlanden wird eine Werbekampagne für Anstand aufgelegt und Basel führt eine Kampagne gegen Rassismus und merkt nicht einmal, dass damit die eigene Bevölkerung gemeint getroffen wird.

Der Befund ist klar: Die immer heterogenen, komplexeren und schnelleren Gesellschaften suchen nach Halt.

Es gilt also Spannungen auszuhalten. Der Einzelne ist heute mehr als in früheren Zeiten auf sich selbst gestellt. Die Grenze zwischen Freiheit und Verantwortung wird neu definiert.

1. Doch was bedeutet das für den Blick aufs Ganze, auf die anderen, die Gesellschaft?
2. Wenn jemand was Gutes für die Gesellschaft tun will, was kann er in Basel tun?
3. Wo kann man sich in Basel ehrenamtlich betätigen?
4. Gibt es auch Plätze, wo man sich ehrenamtlich betätigen und dafür z.B. Fr. 100 pro Monat bekommt?
5. Stimmt es, wenn jemand z.B. von der Sozialhilfe lebt und sich nebenbei ehrenamtlich betätigt, darf er Fr. 100 pro Monat dazu bekommen, was ja eine schöne Sache ist.

Eric Weber